



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Günter Grass: Das Treffen in Telgte

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Günter Grass: Das Treffen in Telgte

nach einer Idee von Dr. Manja Vorbeck-Heyn



© iStock/Getty Images Plus/Trifonov_Evgeniy

„Gestern wird sein, was morgen gewesen ist.“ Mit dieser paradoxen Formulierung beginnt Günter Grass seine Erzählung. Zwei Zeitebenen sind darin kunstvoll ineinandergeblendet: Beim fiktiven Treffen in Telgte kommen historisch verbürgte Barockdichter wie Andreas Gryphius, Simon Dach und Paul Gerhardt zusammen. In ihren Ritualen, Lesungen und Diskussionen scheint jedoch zugleich die Gruppe 47 durch, jener lose Zusammenschluss von Autoren der Nachkriegszeit, dessen Gründer Hans Werner Richter Günter Grass die Erzählung widmete. Schülerinnen und Schülern bietet der Text auf diese Weise Gelegenheit, einen Zugang zum Zeitalter sowie zur Literatur des Barock zu finden.

Günter Grass: Das Treffen in Telgte

nach einer Idee von Dr. Manja Vorbeck-Heyn

1	Einführung	1
2	Darstellung	1
2.1	Inhalt der Erzählung	1
2.2	Gesellschaftliche und historische Hintergründe	2
2.3	Didaktisch-methodische Überlegungen	3
2.4	Literaturhinweise	4
3	Material	5
3.1	Arbeitsblätter	5
3.2	Erwartungshorizont zu den Arbeitsblättern	14

Die Schüler lernen:

den inhaltlichen Aufbau der Erzählung erläutern; literaturwissenschaftliche Definitionen zur Begriffsklärung nutzen; den symbolischen Gehalt der Handlungsorte entschlüsseln; den Erzähler und seine Perspektive untersuchen; Bezüge des barocken Dichtertreffens zur Gruppe 47 herstellen; in Arbeitsgruppen kooperieren und Ergebnisse präsentieren

Überblick:

Legende der Abkürzungen:

BA: Bildanalyse

BI: Bildinterpretation

D: Diskussion

TA: Textanalyse

R: (Internet-)Recherche

SE: Schemaerstellung

TAB: Textarbeit

TI: Textinterpretation

TP: (kreative) Textproduktion

Thema	Material	Methode
Der historische Hintergrund – Sprachgesellschaften im Barock	AB 1	TA
Der Inhalt der Erzählung	AB 2	TAB
„Das Treffen in Telgte“ – Bezüge zur Gruppe 47	AB 3	TA, TAB
Dichter des Barock – Figurenkonstellation in der Erzählung	AB 4	D, R
Orte und Mahlzeiten – Symbolik der Räume und Handlungen	AB 5	TA, TAB

Günter Grass: Das Treffen in Telgte

1 Einführung

Meist bleibt die schulische Beschäftigung mit Barockliteratur auf eine Handvoll Sonette und das Vanitas-Motiv beschränkt. Günter Grass' Erzählung „Das Treffen in Telgte“ gibt Schülerinnen und Schülern jedoch die Möglichkeit, sich intensiver mit barocken Autoren und ihrer Zeit zu befassen. Anhand eines fiktiven Dichtertreffens im Jahr 1647 bietet die Erzählung eine sprachlich wirkungsvolle Schilderung der Lebensumstände am Ende des Dreißigjährigen Krieges und eröffnet Zugänge zur Gedankenwelt der Barockdichter. Zugleich spannt die Erzählung den Bogen zu einer ganz anderen Phase der Literaturgeschichte. Denn mit dem „Treffen in Telgte“ verarbeitet Günter Grass seine Erfahrungen mit der Gruppe 47. So lässt sich der Text zugleich als gleichnishafte Erzählung über die Situation der deutschen Literatur nach 1945 und die Fragen und Probleme lesen, mit denen sich eine junge Generation deutscher Schriftsteller nach dem Zweiten Weltkrieg auseinandersetzte.

2 Darstellung

2.1 Inhalt der Erzählung

Die Erzählung „Das Treffen in Telgte“ von Günter Grass, erschienen 1979, beschreibt ein fiktives Treffen der bedeutendsten Autoren, Kritiker und Verleger des Barock im letzten Jahr des Dreißigjährigen Krieges (1647), das auf Einladung des Barocklyrikers Simon Dach erfolgt. In 23 Kapiteln wird die Zusammenkunft der Poeten geschildert; der Ablauf des Treffens gleicht den Treffen der Gruppe 47. Ein Ziel des Treffens ist das Verfassen eines Manifests, das alle kriegsbeteiligten Parteien ansprechen und zum Frieden aufrufen soll. Zunächst versammeln sich die Poeten in Oesede bei Osnabrück, finden dort jedoch nicht wie geplant Obdach. Ein Quartier besorgt ihnen dann der junge Soldat Christoffel Gelnhausen (Grimmelshausen) in Telgte bei der Wirtin Courage (Libuschka). Unter der Leitung von Simon Dach beginnen in der Großen Diele des Gasthofs die Lesungen und

Dispute. Die Dichter sind in vielen Angelegenheiten uneinig, persönliche Aversionen, politische und konfessionelle Vorurteile sowie literarische Vorlieben bedrohen immer wieder die Diskussion und erfordern Dachs ausgleichende Regie. Am Beginn der Lesung stehen poetologische Texte, es folgen literarische Werke. Ausgiebig nimmt der Autor Grass dabei auf die überlieferten Schriften der barocken Teilnehmer Bezug. Zwischen den Lesungen vergnügen sich einige der Jüngeren mit den Mägden, es wird gespeist und getrunken.

Als Höhepunkt der Versammlung gibt es ein Festmahl, nachdem Gelnhausen Gänse und Ferkel fouragiert hat. Heinrich Schütz weist auf das Unrecht des ausschweifenden Gelages hin, in der Folge sind die Dichter von Jammer und Selbstanklage erfasst und ein heftiger Streit bricht aus. Gelnhausen wird angeklagt und verschwindet. Trotz allem gehen die Vorträge weiter, die letzte Fassung des Bittbriefes wird verfasst. Die Poeten bitten um Frieden, ohne einzelne Parteien anzuklagen. Den Abschluss des Dichtertreffens bildet ein letztes Mahl mit selbst gefangenem Fisch. Plötzlich bricht jedoch ein Feuer aus und der gesamte Gasthof brennt nieder. Auch der von allen akzeptierte und unterzeichnete Friedensaufruf verbrennt und die Poeten flüchten.

2.2 Gesellschaftliche und historische Hintergründe

Mit der Erzählung „Das Treffen in Telgte“ ehrt Günter Grass den Gründer der Gruppe 47, Hans Werner Richter, der 1978 seinen 70. Geburtstag feierte. Stofflich geht die Erzählung aus den Studien zum „4. Monat“ in Grass' Roman „Der Butt“ hervor, wo sich im Kapitel „Von der Last böser Zeit“ am 2. September 1636 der junge Gryphius und der kränkliche, ausgebrannte Opitz treffen und um das Verhältnis von Literatur und Politik straiten. Opitz, nachdem er sich von Gryphius den Vorwurf gefallen lassen musste, „seine Kraft politisierend vergeudet“ (Grass 1993, S. 284) zu haben, bleibt gekränkt zurück. „Es war keiner da, der so wie Simon Dach alias Hans Werner Richter allen Parteien Unterschlupf gewährende Worte fand und so Dichtertreffen ermöglichte, die das Fehlen einer Hauptstadt als kulturelles Zentrum ausglich.“¹ Die Jahre 1647 und 1947 sind in der „Last

¹ Steinig, Swenta: Günter Grass: Das Treffen in Telgte. In: Erzählen. Erinnern. Deutsche Prosa der Gegenwart. Interpretationen. Hg. v. Herbert Kaiser und Gerhard Köpf. Frankfurt am Main: Moritz Diesterweg 1992. S. 188–210, hier S. 188,

böser Zeit“ (Grass 1993, S. 281) vereint, in beiden Jahrhunderten kommen die „Männer des bloßen Wortgeschehens“¹ „ausgehungert auf literarische Wechselworte“ (S. 9) zusammen, „um sich nationaler Identität angesichts kriegsbedingter Verwüstung auf allen Lebensgebieten zu versichern. Die Sorge um Sprache und Literatur ist also auch immer Sorge um die Nation“ (Steinig 1992, S. 192). Die Barockdichter kommen von weit her, versammeln sich, um „der so arg gebeutelten Sprache wegen und um dem Friedenshandel nah zu sein“ (S. 19), und müssen gleich zu Beginn ihrer Zusammenkunft ihre Ohnmacht erfahren, denn der Rappenhof, der ursprüngliche Versammlungsort, ist in schwedischer Hand, das Ansinnen der Dichter wird belacht: „Die starken Dummen. Ihre gepanzerte Leere. Ihr ödes Grinsen“ (S. 10). Hier verbinden sich die Jahre 1647 und 1947. Gelnhausen rettet die Lage, „er verbindet in Personalunion die Bereiche, die die Barockpoeten durch ihr Treffen erst zusammenzuführen trachten: Literatur und Politik“ (Steinig 1992, S. 192), und verschafft den Poeten ein Quartier, den Brückenhof im westfälischen Wallfahrtsort Telgte, einem Städtchen bei Münster. Die Situierung des Brückenhofs zwischen den Flussarmen der Ems in unmittelbarer Nähe zur Stadt, doch von dieser durch die innere Ems getrennt, erfasst die Rolle der Poeten. Sie wollen ihre Stimme den politischen Entscheidungsträgern zu Gehör bringen – deswegen verfassen sie ein Manifest, artikulieren ihren Schmerz des zerstörten Vaterlandes so, wie – 300 Jahre später – die Gruppe 47 nach dem Zweiten Weltkrieg den Willen zum Neuanfang formulierte. „In der Zerstörung des Vaterlandes liegt 1647 wie auch dreihundert Jahre später die entscheidende Begründung für die Bemühungen der Dichter um die deutsche Sprache.“²

© RAABE 2020

2.3 Didaktisch-methodische Überlegungen

Inhaltliche und methodische Schwerpunkte Das „Treffen in Telgte“ spielt an nur wenigen Tagen; die Erzählung folgt dabei der Chronologie der Ereignisse. Die große Zahl der barocken Literaten, die in Telgte zusammenkommen, kann die Orientierung bei der

¹ Grass, Günter: Das Treffen in Telgte. Eine Erzählung und dreiundvierzig Gedichte aus dem Barock. Taschenbuchausgabe. München: Deutscher Taschenbuch Verlag 1994. S. 7; im Folgenden werden in Klammern nur noch die Seiten angegeben

² Menne-Haritz, Angelika: Der Westfälische Friede und die Gruppe 47. Elemente zu einer Interpretation von Günter Grass: Das Treffen in Telgte. In: literatur für leser (1981). H. 4. S. 237–245, hier: S. 242.

Lektüre jedoch erschweren. Zudem ist Grass' Sprache von komplexen Satzstrukturen, vielen Aufzählungen und Klammersetzungen geprägt. Dieser Komplexität der Erzählung wird durch eine ausführliche Inhaltssicherung Rechnung getragen: Die Schülerinnen und Schüler legen während der Lektüre detaillierte Leseprotokolle an, auf die sie im weiteren Unterrichtsverlauf immer wieder zurückgreifen können (AB 2).

Bei der gemeinsamen Arbeit am Text bildet zudem der historische Kontext einen wichtigen Schwerpunkt: Durch die Recherche von Informationen zu den barocken Sprachgesellschaften gewinnen die Schülerinnen und Schüler Einblick in die künstlerische und moralisch-politische Situation der Barockliteraten (AB 1); auf die Vielfalt der Barockliteratur wird zudem näher eingegangen, indem die Lernenden verschiedene Dichterbiografien als Kurzreferate vorbereiten und vorstellen (AB 4). Zugleich wird die Erzählung unter literaturwissenschaftlichen Kriterien als Prosatext erschlossen.

Die Bezüge der Erzählung zur bundesdeutschen Literatur der Nachkriegszeit (Gruppe 47) sind offensichtlich. Die biografischen, gesellschaftlichen und literarischen Bezüge zur Moderne bilden daher einen weiteren Schwerpunkt der Reihe (AB 3). Mithilfe von AB 5 ordnen die Schülerinnen und Schüler die Orte des Geschehens und die Mahlzeiten in den Handlungsverlauf ein und erkennen ihre bewusste symbolische Gestaltung.

2.4 Literaturhinweise

Primärliteratur

- **Grass, Günter:** *Das Treffen in Telgte. Eine Erzählung und dreundvierzig Gedichte aus dem Barock.* München: Deutscher Taschenbuch Verlag 1994.

Sekundärliteratur

- **Crimmann, Ralph P.:** *Günter Grass: „Das Treffen in Telgte“. Literaturdidaktische und literaturwissenschaftliche Beobachtungen.* In: *Der Deutschunterricht* 38 (1986). H. 5. S. 7–22.
- **Meid, Volker:** *Die deutsche Literatur im Zeitalter des Barock. Vom Späthumanismus zur Frühaufklärung. 1570–1740.* München: C. H. Beck 2009.
- **Schöne, Albrecht (Hg.):** *Das Zeitalter des Barock. Texte und Zeugnisse. 2., verb. u. erw. Auflage.* München: C. H. Beck 1968.
- **Weber, Alexander:** *Johann Matthias Schneuber: Der Ich-Erzähler in Günter Grass' „Das Treffen in Telgte“. Entschlüsselungsversuch eines poetisch-emblematischen Rätsels.* In: *Daphnis. Zeitschrift für Mittlere Deutsche Literatur* 15 (1986). H. 1. S. 95–122.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Günter Grass: Das Treffen in Telgte

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

